

arten ausser Acht liessen. Wie die Handschriften von Pb die doch zum Schluss gehörigen Daten immer roth schreiben, so schreibt Pa 2 (von den übrigen Pa-Handschriften weiss ich es nicht) auch obiges Eintragedatum in Gruppe c seinerseits wie die andern Daten schwarz. Hinter XI, 13 fügt Pa 2 zwar dasselbe Datum roth hinzu, aber hier ganz ohne Verständnis, denn von seiner Bedeutung als Anfangsdatum konnte so am Schluss der ganzen Sammlung beim Fehlen von XI, 2 an 54. Stelle gar keine Rede sein. Pa wie Pb nahmen data beim Eintragedatum von XI, 2 an¹).

Und sehen wir mit so geschärftem Auge die Daten von P noch einmal durch, so bleibt dies auch nicht das einzige derartig entstellte Eintragedatum, welches sich unter die Enddaten von P eingeschlichen hat. Wir können ihm ein zweites ebenso interessantes zur Seite stellen.

Hinter V, 58, dem 21. P-Briefe, dem letzten der Gruppe b, steht: 'data ind. XIV', ein Datum, welches zunächst unvollständig aussieht, und sich auch aus dem entsprechenden b-Datum vor XI, 28, dem 1. Briefe der Gruppe c: 'd. m. ind. XIV' nicht weiter erklärt. Jedenfalls fehlen diesem Datum alle Eigenschaften eines speziellen Schlussdatum. Bedenken wir aber, dass V, 58 hier die Indictio XIII schliesst und dieser RP-Brief auch in R der Schlussbrief dieser Indiction ist, so scheint es mir gar keine Frage, dass der Schreiber, welcher P aus dem Lateranregister abschrieb, hinter der Indictio XIII, aus dem allgemeinen Titel der Indictio XIV diese Worte mit hinübernahm, obwohl er Briefe aus dieser Indiction seiner Sammlung gar nicht einreichte. In gewöhnlicher Verwechselung wurde auch dieses Datum wie alle übrigen behandelt und ihm das Wort 'Data' zugefügt. Also auch aus diesem Fall ergibt sich wieder auf's Augenscheinlichste, dass P ein Excerpt aus dem Lateranregister ist, und dass seinem Excerptor auch die Papyrusbücher in richtiger Reihenfolge vorlagen, beweist diese Spur aus der Indictio XIV, die er unwillkürlich seinen Briefen anhing.

Da wir nun in Pa 1 und Pb 1, im Corbeiensis und Coloniensis, Repräsentanten für jede dieser Datirungsklassen aus dem 8. Jahrhundert haben, so geht entschieden die Spaltung in die allerfrüheste Zeit zurück. Wir sehen auch hier wieder, dass der der Collectio P zu Grunde liegende Archetypus seine Daten in einer Weise zwischen je zwei Briefe eingeschoben haben muss, dass eine doppelte Auffassung möglich war. Ganz ähnlich wie im Archetypus von R. Aber war dort durch die grössern Ueberschriften von vornherein eine bestimmte Direction

1) D. h. Pb an 2. Stelle nicht. Vergl. S. 584 Anm. 1 u. 2 und S. 586 Anm. 1.